

Das Leicagewehr (Ein Ur-RIFLE ?)

Horst Braun, Löhnberg / Lahn



Er war gelernter Werkzeugmacher, Hermann VOLK aus Biskirchen an der Lahn, zwischen Wetzlar und Weilburg gelegen und er hatte einen väterlichen Freund, Dr. Ernst Leitz II, der „Seniorchef“, mit dem ihn zwei Dinge verbanden, die Jagd und die technische Kreativität.

Hermann VOLK hatte bei LEITZ gelernt und wäre besser Büchsenmacher geworden; denn mit Waffen kannte er sich bestens aus und das erkannte Ernst Leitz II sehr früh und er vertraute ihm die Pflege und Wartung seiner kostbaren Gewehre an. Die Jagd war beider Leidenschaft und so war es nicht verwunderlich, dass Hermann VOLK von Ernst Leitz II öfters zur Jagd in das Leitz'sche Revier Schwobach in Kraftsolms bei Wetzlar eingeladen wurde. Als VOLK ein Revier in seiner Heimatgemeinde pachten

konnte, jagte Ernst Leitz II auch schon mal im „Preußischen“, wie man die Gemarkung an der Kreisgrenze zwischen dem Kreis Wetzlar und dem Oberlahnkreis nannte. Durch die Freundschaft zu Ernst Leitz II, genoss VOLK ein wohl einzigartiges Privileg, er durfte während seiner Arbeit seine geliebten Zigarren rauchen, was ihn vermutlich zu seinen erfinderischen Arbeiten und Konstruktionen anregte.

Aber, wie könnte es anders gewesen sein, auch die Wildfotografie fand Volks Interesse und er entschloss sich, mit der Absegnung von Ernst Leitz II., das muss wohl Ende der 20iger anfangs der 30iger gewesen sein, eine LEICA mit Teleobjektiv, einem 2-linsigen Achromaten, auf einen speziell gefertigten Gewehrschaft zu montieren.

Wie aufwendig seine Konstruktion ist, wird bei näherer Betrachtung deutlich. Der Abzug klappt, ähnlich dem Druckpunkt eines Gewehres, zuerst den Spiegel des Spiegelkastens nach oben, wodurch in der Zieleinrichtung ein Leuchtrahmen für den Bildausschnitt sichtbar wird, bei weiterem Druck löst die Kamera aus.

Die Fokussierung erfolgt über eine Zahnstange mittels Stellrad. Das Mattscheibenbild steht auf dem Kopf, ist jedoch für die Scharfeinstellung gut erkennbar. Die Zieleinrichtung mit dem seitenrichtigen Leuchtrahmen lässt sich fokussieren und entsprechend der Distanz, wie bei einem Zielfernrohr, in der Höhe verstellen. Sie ist durch ein aufwendiges Bajonett und einer Arretierungsschraube mit dem Spiegelkasten verbunden.

Etwas umständlich ist jedoch der Filmwechsel. Der hintere Teil des Schaftes ist längs mit dem vorderen Teil durch eine lange Schraube verbunden, die jeweils abgeschraubt werden muss.

Ursprünglich hätte VOLK einen Kippschaft geplant, die Idee jedoch als zu aufwendig verworfen. Dafür hatte er irgendwann zu einem späteren Zeitpunkt die lange Schlitzschraube durch eine Imbusschraube ersetzt, was den Filmwechsel erleichterte.

Die Hermann Volks Liebe zum Detail lässt sich in der Gravur der filigranen Auslösegestänge, der Schrauben und der Bearbeitung des Schaftes erkennen.

Aber ein wichtiges Teil wird der Anwender vermissen, eine Irisblende. Man hat nur die Lichtstärke 1:5 zur Verfügung und man muss die unterschiedlichen



Herrmann Volk



Gestänge



Mechanik

Lichtverhältnisse durch Änderung der Verschlusszeiten ausgleichen. Ein weiteres LEICA- Gewehr hätte VOLK mit einer Irisblende versehen, dessen Verbleib jedoch leider nicht bekannt ist. Vermutlich habe er diese Variante mit einem Prismensystem ausgerüstet, um eine seitenrichtige Betrachtung zu ermöglichen. Es ist anzunehmen, dass VOLK auch der geistige Vater des Spiegelkastens PLOOT gewesen ist. Eine Leitzschachtel mit diversen Teilen, wie Prismen, Spiegelgehäuse, Okulare, Kameragehäuse mit Mattscheibe, für die Unendlichabstimmung der Objektive und ein vorsintflutlich anmutender Doppeldrahtauslöser, lässt nämlich diesen Schluss zu.

Anfangs war möglicherweise an VOLK's Kameragewehr eine LEICA mit Sucher und Entfernungsmesser montiert gewesen, es ist anzunehmen, dass es eine LEICA II war.

Nachdem Ernst Leitz II Hermann VOLK für seine Dienste eine LEICA Ic schenkte, wurde die LEICA mit eingebautem Entfernungsmesser für die normale Fotografie eingesetzt und die LEICA Ic blieb dann ausschließlich mit dem Gewehr verbunden.

Es ist zu vermuten, dass VOLKs Leicagewehr die Idee für die Fertigung THE LEICA GUN (RIFLE) lieferte und somit der Prototyp des „RIFLE“ gewesen ist.

Kontakt:

Horst Braun
 Neue Str. 56
 D- 35792 Löhnberg / Lahn



Fokussierung



entriegelte Zieleinrichtung



Leuchtrahmen



abgeschraubter Schaft



Spiegelkasten



Spiegelkasten und Zieleinrichtung



Auslöser